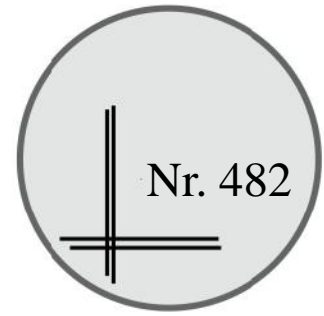




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Was muss ich tun...?

„Und er führte sie heraus und sprach: Liebe Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?“

Apostelgeschichte 16,30

Eine seltsame Frage

Jedenfalls auf den ersten Blick. Aber der Eindruck verflüchtigt sich schnell, wenn man den Rest der Geschichte kennt. Paulus und sein Team waren morgens missionarisch unterwegs und hatten von Jesus erzählt. So gut, dass sie dafür in den Knast kamen. Prügel inklusive. Sie brauchten eine Weile, um aus ihrem Elend raus zu kommen, aber gegen Mitternacht dringen sie dann durch und beten zu Gott. Ja, sie loben und preisen ihn, trotz aller Prügel, trotz des Gefängnisses. Das ist Gnade.

Eine kluge Frage

Und Gott antwortet ihnen mit einem Wunder. Die Türen des Gefängnisses gehen auf. Doch die Gefangenen nutzen die Gelegenheit nicht zur Flucht. Sie begreifen ihre Situation als Gott gefügt und warten ab, was Gott vor hat. Der Gefängnisaufseher sieht die offenen Türen. Er denkt, „Jetzt bin ich geliefert. Dafür richten die Römer mich hin.“ Ja, er denkt sogar an Selbstmord, um sich all das zu ersparen. Doch da melden sich

die Gefangenen und da begreift er, dass das nicht mehr normal ist. Hier geschieht etwas ganz Großes und Einmaliges. Doch er sieht auch sein Elend und so stellt er diese wirklich kluge Frage: **Was muss ich tun, um gerettet zu werden?**

Eine hilfreiche Frage

Der Gefängniswärter stellt aber nicht nur eine auf den ersten Blick seltsame, dann aber doch recht kluge Frage, nein: Er stellt auch eine hilfreiche, eine notwendige Frage. In dieser Frage ist ein Verstehen einbegriffen: Ich brauche Rettung! Eine Bereitschaft Hilfe anzunehmen! Und wie sieht die Hilfe aus? Im Johannesevangelium wird uns so klar und konzentriert die Antwort gegeben, dass ich diesen Bibelvers immer wieder und wieder zitiere, wenn es um Rettung geht:

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Joh 3,16

Der Kerkermeister begreift: Was diese Leute am Morgen gepredigt haben ist wahr: Jesus ist der Sohn Gottes. Jesus ist gekommen, um für unser aller Sünden am Kreuz zu sterben. Wir Men-

schen sind allesamt Sünder und brauchen die Vergebung. Ohne Vergebung geht unser Leben in die ewige Gottesferne. Das wäre die Hölle. Gott zu erkennen und niemals wieder die Chance zu bekommen, zu ihm zu gelangen, das wäre furchtbar. Doch noch ist ja Zeit. Noch kann der Kerkermeister umkehren. Er bekennt seine Schuld vor Gott und nimmt die Vergebung in Christus an. Er vertraut sich dem lebendigen Gott an, der ihm so wunderbar und gütig begegnet ist. Darin wird er zum Vorbild für seine gesamte Familie, die ihm geschlossen folgen und darum trifft auch sie der Segen Gottes im vollem Umfang.

„Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet. Denn die Schrift spricht »Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.« 12 Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen.“

Römer 10. 9-13